

# Zeichen-Aus – und dann?

## Kreis-CDU beklagt Stillstand am Industriestandort Kreis Recklinghausen

**KREIS. „Die kriegen nichts auf die Kette!“ Das ist nach Einschätzung von Ulrich Hempel die Sicht der Außenwelt auf den Kreis Recklinghausen.**

Hempel ist Kreisvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) und hat führende CDU-Vertreter aus dem Kreis RE auf die Kraftwerksbaustelle in Datteln eingeladen. Das Thema: „Industriestandort Kreis Recklinghausen“.

Das E.ON-Steinkohlekraftwerk Datteln 4 ist im wahrsten Sinne des Wortes das weithin sichtbare Symbol für den Stillstand im Vest. Das Milliarden-Projekt darf (noch) nicht zu Ende gebaut werden. Doch die Liste der enttäuschten Erwartungen ist viel länger. Ulrich Hempel nennt als Beispiele das Industriegebiet newPark in Datteln oder die Westerweite-

runng des Marler Chemieparkes. Zwei Vorhaben, die nach Ansicht der CDA schon viel weiter sein müssten. Auch der an einem Bürgerentscheid gescheiterte A52-Ausbau in Gladbeck sei ein empfindlicher Rückschlag für die Region. „Wie soll der Kreis Recklinghausen ohne zusätzliche Arbeitsplätze den demografischen Wandel packen?“, fragt Hempel.

Ende 2015 schließt mit Auguste Victoria (AV) die letzte Zeche im Kreis Recklinghausen. Nach Einschätzung des CDU-Kreisverbandes hat die Region bislang kein Konzept, mit dem Verlust von 4000 Arbeitsplätzen umzugehen. „Ich kann keinen Handlungsstrang erkennen“, sagt Kreisvorsitzender Josef Hovenjürgen.

Ein Problem sieht Hovenjürgen in der rot-grünen Landesregierung, der er mangelnde Industriefreundlichkeit vor-

hält. Dass im geplanten newPark noch keine angebotsreife Fläche zur Verfügung stehe, liege daran, dass sich Finanz- und Wirtschaftsministerium über eine Landesbürgerschaft für den Kauf des Geländes nicht einig seien. Auch für das Dattelner Kraftwerk fordert die Kreis-CDU mehr Einsatz vom Land.

### „Enttäuscht“ vom RVR

Datteln 4 ist nach Angaben von E.ON etwa zu 80 Prozent fertiggestellt. Nachdem das Oberverwaltungsgericht Münster den Bebauungsplan gekippt und die Bezirksregierung Münster im März 2010 einen teilweisen Baustopp verfügt hat, ist völlig offen, ob und wann das Kraftwerk, das ein Viertel des deutschen Bahnstroms liefern soll, ans Netz gehen kann. Für Projekt-

leiter Andreas Willeke ist das eine politische Entscheidung. Die falle in Datteln, wo zurzeit ein neuer Bebauungsplan erarbeitet wird, und beim Regionalverband Ruhr (RVR) in Essen, wo der Regionalplan geändert werden muss. Während E.ON sich der politischen Unterstützung in Datteln sicher ist, zeigt sich Willeke „enttäuscht“ vom RVR. Unter dem neuen RVR-Chefplaner Martin Tönnies, einem Grünen, sieht das Unternehmen seine Interessen offenbar nicht mehr ausreichend gewahrt.

Die Kreis-CDU verlangt von der SPD im Land und in der RVR-Verbandsversammlung ein klares Bekenntnis zu Datteln 4. „Wie soll man noch einen Investor in die Region locken, wenn gerade in Datteln eine Mega-Investition vor die Wand gefahren wird?“, so Hovenjürgen. Michael Wallkötter



Die CDU will, dass Datteln 4 ans Netz geht: (v.l.) Andreas Willeke (E.ON-Projektleiter), Frank Gollnik (CDA Datteln), Dr. Jürgen Wutschka (CDU-Chef Datteln), Franziska Krasnici (E.ON), Ulrich Hempel (CDA-Kreisvorsitzender), Lothar Hegemann (Kreistagsfraktionschef), Josef Hovenjürgen (Kreisvorsitzender) und Fritz Kollorz (CDA-Kreisvorstand).